

Verzeichniß einer Bienen-Bibliothek,

gedruckt im Jahr 1781.

No.

1. Das neue Bienen-Büchlein, jetzt und ganz neu gedruckt, sine loco & Autore, in 12.
2. Ein nützlich Büchlein von Bienen, durch M. Andreas Picum, Leipzig 1596. und Prenzlau 1640.
3. M. Joh. Coleri nützlich Bericht von denen Bienen oder Immen, Wittenberg 1611. 4.
4. Neugebautes Immen-Häuslein, von Joh. Grützmann, Halberstadt 1669.
5. Ein neues Bienen-Büchlein, von Martin Johnen, Lauban 1684. in 12.
6. J. A. Beck's, von Beschreibung derer Bienen oder Immen Natur und Eigenschaft, Pflege und Wartung, Neustadt an der Aisch 1709. Hannover 1718.
7. Peter Müller, vom Bienen-Rechte, Jena 1711.
8. Maraldi Observationes von Bienen, 1712.
9. Johann Grmwels Brandenburgische Bienen-Kunst, Berlin 1719. 1761. 1773.
10. D. Warters Monarchie der Bienen, Hannover 1721.
11. Rohrs vollständiges Hauswirthschafts-Buch, Leipzig 1722. handelt in 22. Cap. der dritten Abtheilung, pag. 434. von der Bienen-Zucht im Chur-Sächsischen.
12. D. Voigts Bemerkung über die Bienen und deren Faulbrut, Schwarzbach bey Culmbach 1725.
13. Apiarium Anglicum, von Gedde 1729. Leipzig bey Braun,

14. Anmerkungen von Bienen, in D. Fürstenaus Haushaltungs-Kunst, Lemgo 1736. p. 437.
15. M. Caspar Höflers rechte Bienen-Kunst, durch M. Schrot, Leipzig 1741.
16. Schwammerdams Biebel der Natur, Leipzig 1752. in fol.
17. Schubarts nützliches Bienen-Buch, Leipzig 1754.
18. Natürlich wirthschaftliche Betrachtung der Bienen, 1755.
19. David Schiotte Dänische Bienen-Zucht 1756. Kopenhagen bey Nothen.
20. Oekonomische Abhandlung von Bienen, von Reaumur ins Deutsche übersetzt von C. C. D. v. S. Frankfurt und Leipzig bey Martin Göbhard 1759.
21. P. Walpurgers großer Gott im Kleinen, an der Biene vorgestellt, Chemnitz 1762.
22. Oberbeck, Bienenwärter = Buch, nebst Uebersetzung des Columella vom Feldbau, Bremen bey Förster 1763.
23. Eckards Experimental - Oeconomie, Jena 1763. und handelt der 4te Theil p. 292. seq. von der Lüneburgischen Bienen-Zucht.
24. Grotjans Land- und Garten-Calender, Gotha 1765.
25. Anleitung zur Bienen-Zucht, von Wernern, Hannover 1766.
26. Kästner, Braunschweig = Lüneburgische Sammlung von der Bienen-Zucht, nebst einer Beschreibung der Bienen-Pflege in Spanien und Curland, Gotha und Göttingen 1766. bey Christian Diettrich.
27. Schirach, Sächß. Bienen = Vater, 1766. Leipzig und Zittau bey Spickermann.
28. Gründlicher Unterricht von Wartung der Bienen, von Nicolaus Jacob von Sprottau, gedruckt im Jahr 1768.

29. Abhandlungen und Erfahrungen der ökonomischen Bienen-Gesellschaft in der Ober-Lausitz vom Jahr 1766. Dresden 1766. 1ste Sammlung.
30. — — vom Jahr 1767. Dresden 1767. 2te Sammlung.
31. — — vom Jahr 1768. und 1769. 3te Sammlung, Leipzig.
32. — — 4te Sammlung vom Jahr 1770. und 1771. Berlin und Leipzig 1772.
33. Hierich, Fränkischer Bienen-Meister, 1767. Anspach.
34. Schirach, Melitto Theologia, 1767. Dresden bey Walthern.
35. Schmidt, Niedersächßischer Bienen-Vater, 1768. Leipzig bey Crusius.
36. Kurze Anweisung vor dem Landmann zur Bienen-Zucht, 1768. Anspach bey Poschen.
37. D. Gleditsch, Betrachtung über die Beschaffenheit des Bienen-Standes in Brandenburg, nebst einem Verzeichniß von Gewächsen, 1769. Rügau und Mier-tau bey Hartknoch.
38. Eben desselben monatliche Beschäftigungen bey der Bienen-Zucht, 1769.
39. Griesingers Bienen-Magazin, 1769. Ulm bey Bartholomei.
40. Thomas Wildmann, von Bienen, Wespen und Hornissen, 1769. Leipzig bey Junius.
41. Hertwig, von Anlegung und Warten der Bienen, 1769. bey Crusius.
42. Die beste Bienen-Zucht in Churpfalz, 1769. Mannheim.
43. Bemerkung der physicalisch-ökonomischen und Bienen-Gesellschaft zu Lautern vom Jahr 1769. Mannheim 1770. bey Schwan.
44. P. Schirachs Sächß. Bienen-Meister, Leipzig 1769.

45. P. Schirachs Bayerischer Bienen = Meister, München
1770.
46. Fränkische Abhandlung aufs Jahr 1771. Nürnberg
bey Eberhard Zehe 1772.
47. — — Steinmeß desgl. vom Jahr 1772 = 73.
eben daselbst ao. 1744.
48. — — Meidhardt desgl. 1772 = 73. eben daselbst.
49. — — Eyrichs Plan der Fränkischen Bienen-
Gesellschaft, 1768. Anspach bey Christoph Posch.
50. Abhandlungen und Erfahrungen der Fränkischen Bie-
nen = Gesellschaft de ao. 1770. Nürnberg 1770.
51. Desgl. de ao. 1771. Nürnberg 1772.
52. Desgl. de ao. 1772. und 73. Nürnberg 1774.
53. Derselben 2te Abtheilung de ao. 1772. und 1773.
ibid. 1774. welche letztere
P. Meidhards practischen Auszug zur besten allge-
meinen Bienen = Zucht,
dessen Gedanken von Zeugung und Befruchtung
der Bienen = Königin, und
Eyrichs Nachrichten von der Bitterung der Bie-
nen enthält.
54. Schirach, Bienen = Schwärme und Ableger zu ma-
chen, 1770. Budislin bey Drachstädt.
55. Gellieu einfältigste Weise der Bienen = Wirthschaft für
den Landmann, Bern 1770.
56. — — Versuche, Ableger zu erziehen, Bern
1770.
57. Eben desselben neue Methode, Bienen = Schwärme
durch Vertheilung der Körbe zu erhalten, Bern 1772.
58. Allgemeine Grund = Sätze der Bienen = Zucht, 1771.
Berlin bey Deckern.
59. Haase, Anweisung zur Bienen = Zucht, 1r Theil 1771.
Berlin bey der Real - Schul = Buchhandlung, 2ter
1772. 3ter 1772. 4ter 1773.

60. Korsemta, von der Bienen-Zucht in Bayern, 1771.
61. Aufmunterung des Baaden=Durlachischen Landmanns zur Bienen-Zucht, 1771. Carlsruhe bey Macklot.
62. Reinhard, Baaden = Durlachischer Bienen = Vater, 1771. Anspach bey Christoph Poschen.
63. Unterricht vor den Nassauischen Landmann zu Bienen-Magazins, 1771.
64. Enrichs Entwurf zur vollkommensten Bienen = Pflege, Nürnberg 1771.
65. Culture des Abeilles, par Monf. Duchet, 1771.
66. La Sauve-garde, des abeilles, par Monf. de Cuinghieu, à Bouillon 1771.
67. Gruhners Erfahrungen über verschiedene Arten der Bienen-Zucht, Bern 1772.
68. Steinmeß physicalische Untersuchung von denen Geschlechts = Arten der Bienen und praeformirten Weisel = Eiern, 1772. Nürnberg bey Eberhard Zehe.
- M. Kurella kurzer Entwurf der Bienen-Zucht in Preußen, Königsberg bey Jac. Kanter, 1772.
69. Bieneri Dissert. Jur. Romani & Germanice de Apibus, Lips. 1773.
70. Gemeinnützige Arbeiten der Sächß. Ober-Lausitzischen Bienen-Gesellschaft, Berlin und Leipzig, 1ster B. 1773. 2ter Band 1776.
71. M. Kurella pract. Bienenzucht, Nietau und Leipz. 1773.
72. Anleitung zur Bienen = Zucht vor Ungarn, 1773. Presburg und Leipzig bey Ant. Löwen.
73. Sprengers Einleitung zur Bienen = Zucht vor Schwaben, 1773. Stuttgard bey Mehlern.
74. Anmerkung zur Verbesserung der Bie- von dem Bie-
nen = Zucht in Sachsen, 1773. 1774. | nen = Freunde
und 1775. | im Plauschen
75. Desgleichen 1776. 1777. und 1778. | Grunde bey
76. Desgl. 1779. Dresden bey Gerlach. | Dresden.

77. Valentin Kräutermanns, oder Just Heine Kunst
wohlerfahrner Bienen=Wirth, Frankfurth und Leip-
zig 1774.
78. Anton Janscha, vom Schwärmen der Bienen, 1774.
Wien bey Kurzbeck.
79. Schirachs Wald=Bienen=Zucht, 1774. Breslau bey
Korn.
80. D. J. P. Baumer, Bienen=Pflege, 1774. Anspach
bey Hauelsen.
81. Krazer, physicalische Discurse von Bienen, 1774.
Wien bey Kurzbeck.
82. Der entlarvte Wildmann, Betrüger großer Höfe,
1774. Berlin.
83. D. Krüniz, Bienen=Geschichte, 1774. Berlin bey
Pauli.
84. Riem, Fundamental-Gesetze der Colonie=Pflege, 1775.
Mannheim und Berlin bey Schwan und Decker.
85. Desselben Bienen=Bibliothek, 1. 2. 3. Lieferung des
1sten Bandes, 76. und 77. Breslau bey Löwen.
86. — — 2ter Band, 1778. eben daselbst.
87. Dessen Entwurf zur Actien=Bienen=Gesellschaft,
1777. Breslau bey Löwen.
88. Catechetische Anleitung zur Bienen=Zucht für den
Nieder=Rhein, von P. Besseren, Frankf. 1775.
89. D. Albrechts Entdeckungen von der Einrichtung der Bie-
nen, und besonders ihrer Begattungen, Gotha 1775.
90. M. Spizners Bienen=Zucht in Körben, 1775. Leip-
zig bey Böhmern 1775.
91. Eben desselben Anweisung, Bienen=Schwärme ab-
zutreiben, Leipzig 1777.
92. Bienholds fünf practische Bienen=Regeln des Herrn
P. Meidhards, Neustadt an der Orla 1776.
93. D. Kortums Grundsätze der Bienen=Zucht, Wesel
und Leipzig 1776.

-
94. Limburg, von Ursprung und Beschaffenheit der Raub-
oder Heer-Bienen, Langensalza 1776.
95. Anton Janscha Bienen-Zucht, 1777. Prag bey
Gerleb.
96. Kiems Grundsätze der Schlesischen Bienen-Pflege,
Breslau 1778.
97. P. Ramdohrs Abriß seines Magazin-Bienenstandes,
Gotha 1779.
98. Neues Bienen-Buch, Ottental 1779.
99. J. L. Christ, Bienen-Zucht, 1780. Frankfurth und
Leipzig bey Fleischern.
100. H. C. C. Hölcher, Erfahrung von der Bienenzucht,
1780. Hannover bey Schmidt.
101. Steinmetz, physicalische Abhandlung von denen Ge-
schlechts-Arten der Bienen, 1780. Nürnberg bey
Eberhard Zehe.
102. Das Ablegen der Bienen-Stöcke, von M. Martini
in Rötha, Leipzig 1781.
103. Erläuterung einer Bienen-Hyäne.
104. Die nützliche Biene, oder Anweisung, die Bienen
zu benutzen.
105. Catechetischer Unterricht vor Bienen-Freunde, in
Frag und Antwort gestellet, nebst einem Verzeichniß
von Bienen-Büchern alter und neuerer Zeiten, von
dem Bienen-Freund im Plauschen Grunde bey Dres-
den, M. H. v. L. 20. 1782.
-

Ites Avertissement.

Denen Bienen-Freunden, so die Bienen-Zucht in Kloß-Beuten betreiben, werde ich hoffentlich einen Dienst erweisen, wenn ich ihnen hierdurch bekannt mache, daß die Schwärme aus denen Beuten eben sowohl, als aus Körben, auszutrommeln sind.

Es ist dieses Austrommeln überhaupt eine vor die Zucht nutzbare Erfindung, weil hierdurch dem vielen oftmals schädlichen Schwärmen sowohl, als dem langen müßigen Vorliegen der Bienen, Ziel und Maaße gesetzt wird, auch die sicherste Vermehrung eines Bienen-Standes dadurch zu bewürken stehet &c. daher eine höchstschätzbare Erfindung mit Recht zu nennen ist, wieweil neben andern Vortheilen ein Bienen-Freund des beschwerlichen Aufpassens bey Erwartung der Schwärme völlig überhoben bleibt, und die oftmals vergeblich verwendete Zeit besser benutzen kann. Das Austrommeln aber an sich selbst bestehet in folgenden Handgriffen:

Es sollen nehmlich alle Kloßbeuten, wenn man in der Bienen-Zucht davon Nutzen ziehen will, wie ich schon in denen Anmerkungen zur Verbesserung der Bienen-Zucht in Sachsen umständlich erwiesen habe, aus Abtheilungen bestehen, damit der innere Raum nur nach und nach erweitert werden könne.

Wenn nun die Bienen den Stock bis an die mittelste Blende mit Arbeit und Honig erfüllet haben, und sich wegen Mangel des Raums heraus legen, so läßt man sie einige Tage in dieser Stellung ruhig, damit sie zum Schwärmen, mithin zu Ansetzung der hierzu nöthigen Weisels, Anstalt machen; nach Verfluß von 4. oder 6. Tagen aber, wenn sie nicht abschwärmen wollen, so schneidet man oben im Haupte ein Stück von dem Beuten-Bret von 6. bis 7. Zoll

Zoll hinweg, besser aber ist es, wenn gleich vom Anfang dieses Bret darzu vorgerichtet worden, daß man auf erforderlichen Fall die vorgeschriebene Defnung bey Hinwegnehmung des Bret-Ausschnittes erhält.

Ist nun der Stock schwarmgerecht, welches sich an der Menge herausliegender Bienen veroffenbaret, so werden selbige entweder mit Rauch zurück getrieben, oder dadurch zum Abflug genöthiget, welches hierbey einerley ist, und weiter nichts hindert.

Die nebenstehenden Stöcke werden mit Tücher verhangen, damit die Bienen nicht auffallen, und erbissen werden.

Alsdenn wird der Stock, nachdem das Flugloch mit einem Leinwand-Fleck oder Gras dergestalt verstopfet worden, daß keine Biene heraus kann, von der Stelle, wo er stehet, hinweg getragen, ein anderer leerer Stock aber an dessen Stelle hingesezet, das Stück Ausschnitt-Bretel an dem auszutrommelnden Stock wird hinweg genommen, und ein Kasten, der hinten offen ist, vor die Defnung des Ausschnittes vorgehangen, und befestiget; wenn nun alles dieses seine Richtigkeit hat, so trommelt man mit etlichen Stöckgen zu allen Seiten der Beute von unten hinauf, doch ohne den angehängten Kasten zu berühren.

Hiermit wird so lange continuiret, bis sich ein Schwarm aus dem Stock heraus gezogen, und in dem Kasten befindlich ist. Daß man aber wissen kann, wenn genug Bienen sich in dem Kasten befinden, so soll der Anhängkasten auf einer Seite mit einer Glasscheibe versehen seyn; damit aber das Licht nicht hinein falle, so wird über die Scheibe ein Schieber von Holz angebracht, der nur zu der Zeit eröfnet wird, wenn man sehen will, ob sich gnugsame Bienen in dem Kasten befinden. Denn es ist auch hierauf der Bedacht zu nehmen, daß der alte Stock nicht ganz von Bienen entblößet wird, und er in der Verfassung bleibet, die Brut zu beliegen, und die gehörige Wärme derselben zu

unter-

unterhalten, die angefetzte Weisel aber ausbrüten zu können, widrigenfalls der alte Stock ganz zu Grunde gehen müßte, und dadurch Schaden angerichtet würde.

Es begiebt sich der Weisel bey dem Anklopfen an dem Stock sogleich in die Höhe, und ist fast zuerst in dem Kasten, worauf allererst der Schwarm folget, welches durch die Scheibe zu ersehen ist, wie sich die Bienen nach und nach in den Kasten ziehen, und ob gnugsame Bienen sich darinnen befinden.

Glaubet man nun durch das Trommeln einen Schwarm erlangt zu haben, so nimmt man den Kasten von dem Mutter-Stock ab, und hänget diesen Kasten an den neuen Stock, der, wie vor gesagt, auf des alten Stelle gesetzt worden, läßt die Bienen zu dem erwähnten Einschnitt einzuziehen, den alten abgetrommelten Stock aber versetzt man auf eine andere Stelle. Verspürte man aber, daß der abgetriebene Schwarm zu wenig Bienen hätte, so wird der alte Stock irritirt, welches folgendergestalt veranstaltet wird: Es wird der obere Einschnitt am Haupte wiederum eröffnet, und einige Züge Rauch zum Flugloche eingeblasen, so werden die Bienen sich in die obere Oefnung ziehen, welche mit einem Federwisch abzukehren sind, sie werden solchergestalt auf die gewohnte Stelle hinfliegen, und den abgetriebenen Schwarm verstärken.

Und ob zwar bey dieser Berrichtung der alte Stock in etwas stocket, und einige Tage wenig, oder gar nicht flieget, so schadet ihm solches im mindesten nichts, weil er in kurzer Zeit sich durch die im Stock befindliche Brut wiederum verstärket, und den an Bienen erlittenen Verlust ersetzen, auch in 15. Tagen, nachdem der angefetzte Weisel ausgelaufen, eben so stark, als ehedem, fliegen wird.

Durch diese der Bienen-Zucht so heilsame Erfindung ist nicht nur dem verdrüßlichen Auflauern auf die Schwärme, und denen in die Länge sich ziehenden Nachschwärmen

völlig

völlig abgeholfen, sondern man kann auch damit die verdorbenen Weisels und Drohnen-Schmeißer auf die leichteste Art aus denen Stöcken abfangen, welches ehemals die allerunangenehmste und beschwerlichste Arbeit bey der Bienen-Zucht war, wenn man auf vorgeschriebene Weise damit verfähret, nur mit dem Unterschiede, daß bey dem Auströmmeln eines Drohnen-Schmeißers kaum 5. Minuten Zeit erfordert wird, denn der Weisel bequemet sich bey entstehenden Tumult des Anklopfens an den Stock sogleich zum Ausreißen, und er gehet sofort durch die obere angebrachte Oefnung aus dem Stock in dem Anhängelasten, und wird solchergestalt abgefangen, welches durch die Glasscheibe zu ersehen ist, ob er in den Kasten übergegangen, und wenn dieses geschehen, wird das Trommeln sogleich eingestellt, weil es hier lediglich auf den Weisel, nicht aber auf die Menge der Bienen angesehen ist, die sonst, wenn das Trommeln continuiren sollte, sich nachziehen würden.

Nota. Wenn man einen abgetriebenen oder ausgetrommelten Schwarm recht aufhelfen will, so macht man selbigen ein Nest von leeren Werk in die neue Beute, und läßt ihn alsdenn hinein ziehen, so wird selbiger in kurzer Zeit, weil der Weisel in das eingebaute Werk sogleich die Eyer einsetzen kann, die Bienen aber, ohne auf den neuen Bau zu warten, den auf dem Felde erlangten Honig in selbes einschlagen, dem besten Stock im Stande nichts nachgeben, und durch diese verwendete wenige Mühe einen großen Vorsprung vor jene, die nur in ganz leere Beuten eingetrieben werden, erhalten. Dieser Vortheil in der Bienen-Zucht bringet großen Nutzen, daher selbiger nachzuahmen, und nicht außer Acht zu lassen ist.

2tes Avertissement.

In denen Dresdner gelehrten Anzeigen auf das Jahr 1781. im III. Stück, pag. 42. habe ich gefunden, daß der hochwohlwürdige Herr Dom-Caplan Tifert zu Merseburg die von der Madame Vicat aus Lousanne erfundene Lagers in zusammengesetzten Kästen mit Vorzüglichkeit erwehnet, und sowohl den Nutzen, welchen sie in der Bienen-Zucht leisten, als auch die Bequemlichkeit bey Behandlung derselben, umständlich beschreibet, zum Vortheil aber dabey mit angiebet, daß sie einen geringen Platz zum Stande, in Ermangelung mehrern Raums, weil sie weder in der Höhe noch Breite, sondern lediglich in der Tiefe selbigen erforderten, nöthig hätten, mithin auch mehrere derselben, als von andern Bienen-Wohnungen, da sie über einander gesetzt werden könnten, aufzustellen wären, auch bey entstehender Feuersgefahr eher und leichter, als Aufstürmungen von Körben und andern Kästen, fortzuschaffen und zu retten wären.

Ich erwiedere aber hierauf, daß ich bey einer langwierig geführten Bienen-Zucht aus Erfahrung überzeuget worden, daß nahe an und über einander aufgestellte Bienen-Behältnisse der Zucht darum schädlich sind, weil

1) die Bienen bey dem Vorspiel sich nicht gnugsam extendiren können, und wenn zwey oder drey nahe bey-sammen und über einander stehende Stöcke zugleich solches verrichten, sie sich meliren, welches ihnen äußerst unangenehm, und wegen des einander communicirten Geruches bey dieser Verrichtung üble Folgen nach sich ziehet. Sie machen

2) bey dem Vorliegen eine unnütze Bekanntschaft unter einander, die am Ende zum Raub Anlaß giebt; und hauptsächlich stehet

3) nicht

3) nicht ungegründet zu besorgen, daß der Weisel bey der Zurückkunft nach dem Vorspiel, wenn in einem Stand lauter egal aussehende, nahe beysammen und über einander stehende Bienen-Wohnungen, in einen besonders engen Raum aufgestellt worden, sich leicht verirret, in einen fremden Stock eingehet, und daselbst erbissen wird, woraus Weisellosigkeit entstehen muß. Denn daß der Weisel wirklich mit auf die Sommerung ausgehet, solches hat seine gute Richtigkeit, und es ist nur von denjenigen, die gerne etwas widersprechendes gesagt haben wollen, verneinet.

Da nun, um des unumgänglich erforderlichen Raumes willen, nicht ein jeder Ort zu Bienen-Ständen brauchbar ist, wenn man den gehörigen Nutzen davon ziehen will; so erfordert die Anlegung eines Bienen-Standes schlechterdings einen extendirten Raum, dessen Beschaffenheit ich in verschiedenen Schriften mit guten Gründen bereits angezeigt habe. Ich widerrathe daher, um der übeln Folgen willen, einen engen, und denen Bienen nicht convenablen Platz zum Bienen-Stande sich zu wählen, und in selbigen einerley Bienen-Wohnungen auf und über einander zu stellen, denn je differenter die Bienen-Verhältnisse, die in einem Stande beysammen stehen, der Gestalt nach aussehen, je weniger ist bey selbigen die Verweisung zu besorgen. Man kann bey vernünftiger Behandlung mit allen Bauarten der Bienen-Wohnungen sich in der Zucht Nutzen schaffen, wenn der Stock, den man besetzt, dem Volke nach quadriret, und selbige nach und nach vergrößert werden kann, wie z. E. die von mir verbesserten Klotz-Beuten mit Nutzen zu gebrauchen sind, wenn nur der Jahrgang dabey günstig ist; denn wenn solcher nicht einschlägt, werden alle Vortheile in der Bienen-Zucht vergeblich angewendet. Uebrigens ist es ganz ge-

grün-

gründet angegeben, daß diese von dem Herrn Dom-Caplan beschriebenen Lagers anzuempfehlen sind, ich liebe sie ganz ausnehmend, nur behandle ich selbige mit dem Ansehen der Kammern von vorne hin, weil bey dieser Art ich denen Bienen dadurch Gelegenheit zum leichten Bau und Eintragen verschaffe; wo hingegen bey jener beschriebenen Procedur, wo diese Kammern nach hinten zu angefüget werden, sie den ganzen Bau durch zu passiren haben, ehe sie in die Kammer, die sie erfüllen sollen, gelangen, solches aber ungerne verricht. Ich auch eher vorlegen, und müßig bleiben, oder die vordern Blätter verdoppeln, mithin sich im Eintragen versäumen, wo hingegen, wenn sie daselbst, wo sie fliegen, leeren Raum finden, den Bau schwunghaft betreiben. Diejenigen Kästen, (oder Kammern) der ich mich zu diesen Lager-Stöcken bediene, sind insgesamt von einerley Größe, und halten im Lichten 8. Zoll Breite und 14. Zoll Höhe, unten und oben sind sie eingezinkt, mithin kann ich sie, ohne den Bau zu beschädigen, sowohl vor- als rückwärts auf dem Untersatz-Bret hinschieben, und brauche kein Unterbauen, welches zum leichten Transport nicht zweckfähig seyn würde, es ist demnach das Unterbret auf 8. Kästen gleich anfangs eingerichtet worden, und ich bin wohl zufrieden, wenn mir die Bienen selbige in einem Jahre erfüllen. Die andere von dem Herrn Dom-Caplan angegebene Behandlung, was die Befestigung der Kästen und die Leiste auf dem Boden-Bret betrifft, ist mit der meinen gleichförmig.

Zuletzt gebe ich hierbey erfahrenen Bienen-Freunden zu erwägen, ob bey einem unglücklich entstehenden Brande die Leichtigkeit des Fortschaffens solcher Lager, die Bienen, so selbige bewohnen, von dem Verderben retten wird, weil, wie bekannt, die Bienen bey dergleichen Tumult rege werden, den gewohnten Stand suchen, ins Feuer einfliegen, und gleichwohl umkommen würden, wollte man sie auch

mit Luftblechen einschließen; worzu aber bey dergleichen Vorfällen nicht Zeit genug darauf verwendet werden kann, so würden sie bey gänzlich verstopften Flugloche zu Grunde gehen müssen. Dahero meines Gutachtens nach, um diesen unglücklichen Vorfall auszuweichen, kein Bienenstand an die Häuser, sondern abwärts derselben am schicklichsten zu errichten seyn dürfte, besonders da die mehresten Bienen-Leute bey offenen Kohltöpfen die Bienen mit dem Rauch zu treiben pflegen, und wie balde ist es nicht damit versehen. Uebrigens wünschet erwehnter Herr Dom-Caplan eine nähere Aufklärung, woher eigentlich in manchen Stöcken die sogenannte Buckel-Brut (wenn in dem Werke lauter Drohnen und keine Bienen erzeugt werden) entstehet? und weilien derselbe die Bienen bey diesem sich zuweilen ereigneten Vorfall in Verdacht hat, als ob selbige in Ermangelung eines Weisels Drohnen erzeugeten, hierüber eine zuverlässige Auskunft zu haben.

Ich kann nicht glauben, ob jemand, in dieser Sache den wahren Grund zu erfahren, mehrere Mühe, als ich darauf verwendet habe; denn ich habe die in verschiedenen dergleichen Stöcken vorhanden gewesene Bienen zergliedert, und hierzu die besten Vergrößerungs-Gläser, so nur zu bekommen gewesen, gebraucht, nie aber einen Eyerstock, welcher gleichwohl schlechterdings vorhanden seyn mußte, wenn die Bienen Drohnen-Eyer legen sollten, bemercket, sondern ich habe in der innern Beschaffenheit diese Bienen denen andern aus guten Stöcken gleich befunden, und nichts von einer zu verrichtenden Eyer-Lage in ihnen entdecken können. Wohl aber habe ich bey verschiedenen Weiseln, wo sich die Buckel-Brut zeigte, den einem Lege-Darm destruiert bemercket. Daß die Weisel Drohnen-nebst Bienen-Eyer legen, ist ohne allen Zweifel, und es kann sich ein geübter Bienen-Freund, der die Weisel genau kennet, davon selbst überzeugen, wenn nehmlich

lich derselbe einen Weisel in der Legezeit nach dem Vorspiel bey der Zurückkunft desselben, wo er sich eine kurze Zeit, ehe er in Stock eingehet, zuvor auf die Flug-Schiene ansetzet, und verweilet, behutsam ergreifet, und in der hohlen Hand eingeschlossen behält, so wird derselbe in einigen Minuten darauf aus Angst Bienen- und Drohnen-Eyer zurück lassen, welche gegen die im Werk befindlichen Drohnen-Eyer gehalten werden können, er alsdenn finden wird, daß es wirklich dergleichen Eyer sind, die von dem Weisel geschmeißet worden. Durch dieses gemachte Experiment habe ich verschiedene Freunde, und auch einen 70jährigen Bienen-Mann, von der Gewißheit dieser Sache überzeugt, da letzterer nicht glauben konnte, daß der Weisel solches verrichtete. Weil nun nach wiederholten Versuchen ich in denen Bienen nichts entdecken können, das nur zu einer Vermuthung der Eyer-Lage einen Anschein gegeben, hingegen aus der Erfahrung gnugsam erwiesen ist, daß der Weisel beyderley Eyer hervor bringet; so bin ich vollkommen überzeugt, daß schlechterdings ein Weisel vorhanden seyn muß, von dem die Buckel-Brut entstehet, und daß, wenn bey der Untersuchung selbiger nicht gefunden wird, es lediglich daher rühret, weil derselbe denen Bienen der Farbe und Gestalt nach in allem gleichet, und daher nicht, oder doch schwer zu erkennen ist. Denn wenn die Buckel-Brut nicht von dem Weisel entstünde, und das Volk verweiset wäre, so müßte man an denen Bienen die Zeichen der Weisellosigkeit, daß selbige im Stock zerstreuet herum sitzen, verspüren, so aber decken diese Bienen die Drohnen-Brut, als ein ander gesundes Volk zu thun pflaget, und sitzen im Haufen beysammen, bezeugen sich auch in andern Fällen diesen gleich, nehmen daher sehr schwer die zu einen Weisel erforderliche eingestiftete Brut, auch selten einen eingesezten Weisel an, wo hingegen ein wahres weisellofes Volk die demselben dargereichte Hülfe nicht ausschlagen wird.

Sind dieses nicht die sichersten Beweise, daß in buselbrütigen Stöcken ein Drohnen-Schmeißer, oder verdorbener Weisel, vorhanden seyn müsse, der diese Eyer-Lage verrichtet, und keine Bienen-Eyer schmeißen kann? Denn verrichteten solches die Bienen, so würden die Drohnen gedoppelt sowohl vom Weisel und Bienen zugleich hervor gebracht, und es müßte das Drohnenmachen continuiren, wenn auch solchem Volk ein guter Weisel zugesetzt würde, und sie selbigen angenommen hätten; da aber selbiges sogleich cessiret, wenn der Drohnen-Schmeißer ausgefangen worden, so ist wohlbewandten Umständen nach denen Bienen bey dem Drohnenmachen keine Schuld bezumessen.

Wer mehreres hiervon nachzulesen wünschet, empfehle ich das von mir herausgegebene Werkgen, unter dem Tittel: Anmerkungen zur Verbesserung der Bienen-Zucht in Sachsen 1773. und dessen Nachträge, so bey Herr Gerlachen in Dresden zu finden, sich anzuschaffen.

V. Lüttichau,

auf Potschappel, Churfürstl. Sächsischer
Crenß-Commis.



Fig. I

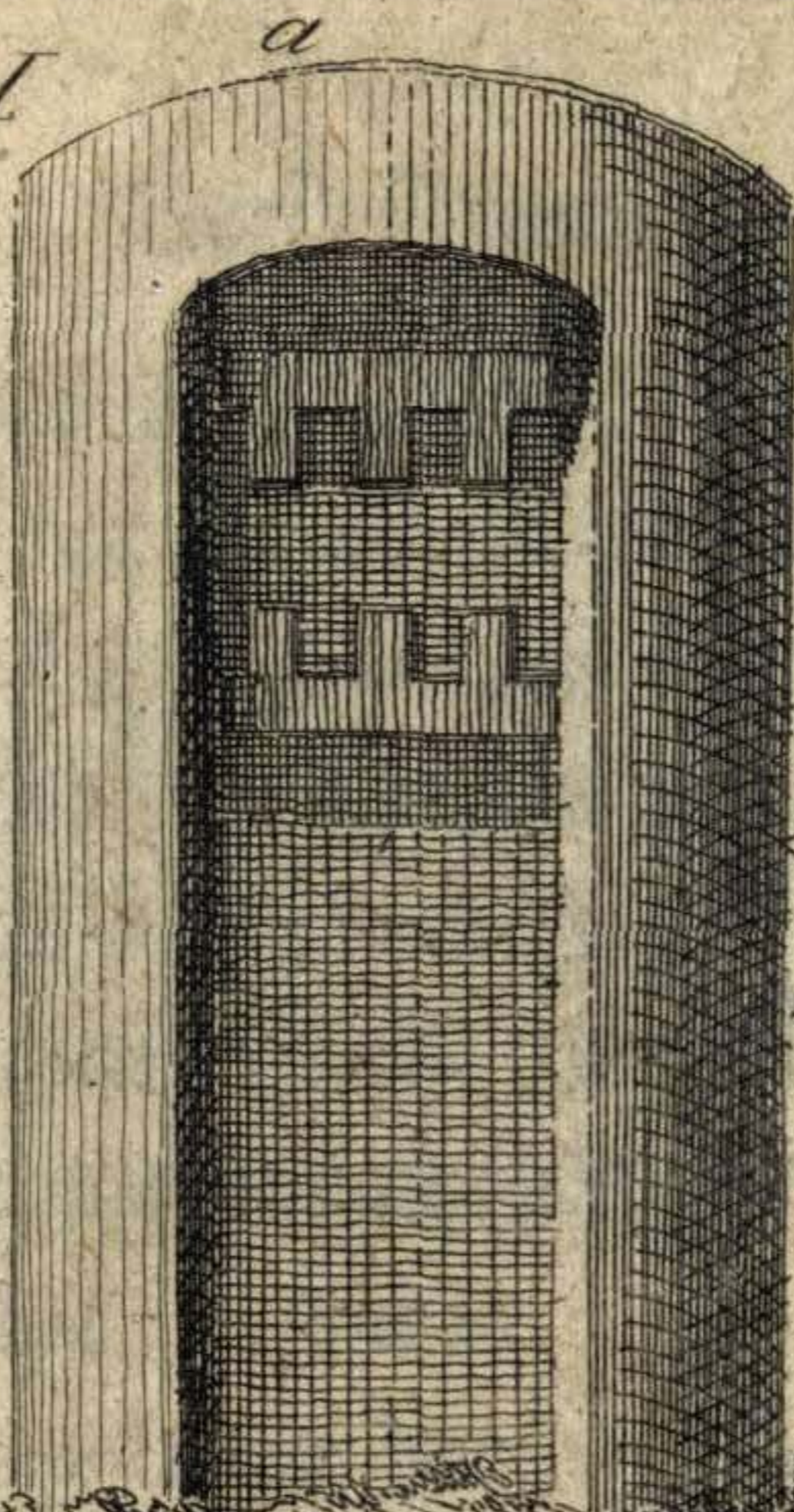


Fig. II

Fig. III

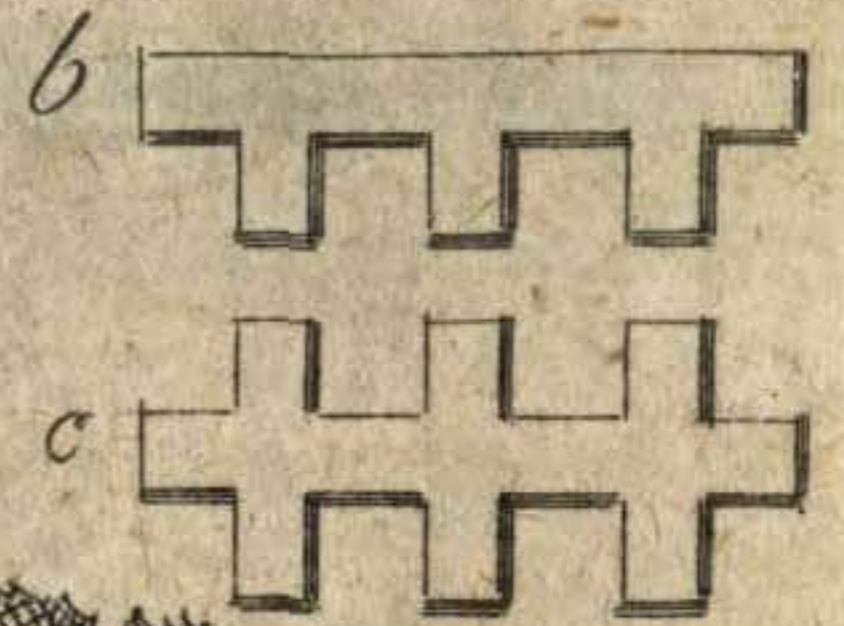
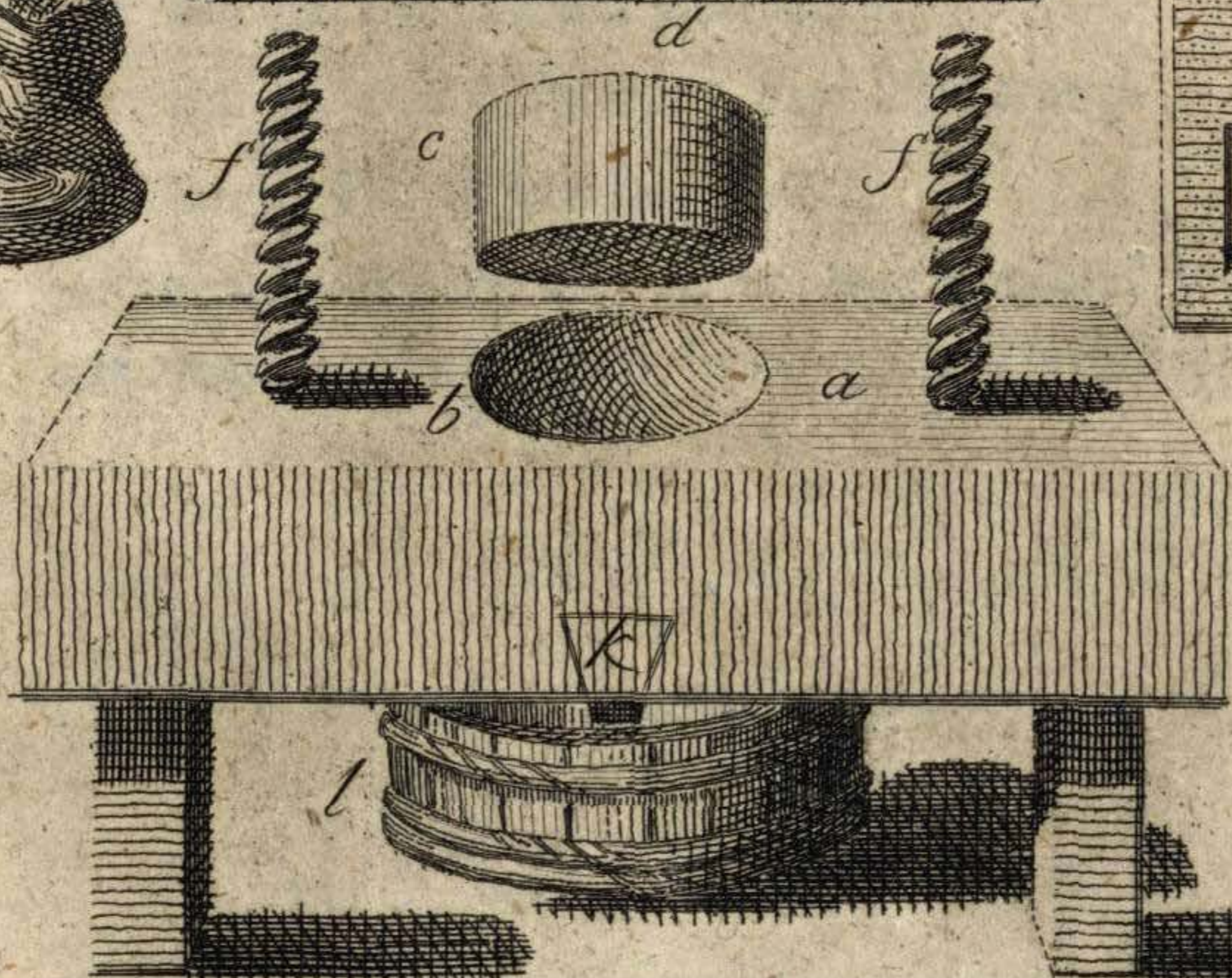


Fig. IIII



Verbesserungen.

pag. xi. lin. 20. lies kommen statt können.

pag. xix. lin. 19. lies Arbeits = Bienen statt Arbeit.

pag. 6. lin. 16. lies Schwärme statt Schwärmer.

pag. 15. lin. 11. lies Verfleisterung statt Verfleistung.

pag. 21. lin. 1. lies Baden statt Boden.

pag. 53. lin. 21. lies mit keinen Ringen statt keine Ringe.

pag. 65. lin. 31. lies Part statt Fahrt.

pag. 82. lin. 22. lies 15. statt 11.

pag. 85. lin. 26. lies Kötha statt Köthen.

pag. 123. lin. 28. lies 10. statt 15.

pag. 132. lin. 29. lies verhaltene statt erhaltene.

pag. 136. lin. 10. lies erhöheter statt erhöhete.

pag. 148. lin. 12. lies vieler Bienen = Stöcke statt eines großen
Bienen = Standes.

pag. 152. lin. 14. lies Winter statt Wiuter.

pag. 167. lin. 20. lies Winterung statt Witterung.

pag. 175. lin. 4. lies Eifert statt Zifert.

NB. Auf den Kupferblatte Fig. III. an dem Topfe soll die Röhre
auf dem Boden, nicht aber in die Mitte angebracht seyn.

